

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	11.09.2018
Ausschuss Schule und Weiterbildung	05.11.2018

Neues Kommunales Gesamtkonzept Kulturelle Bildung und Bewerbung um Fördergelder

Bewerbung um Fördermittel des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Das erste Kommunale Gesamtkonzept Kulturelle Bildung in Köln KUBIK entstand 2012 als Auftrag aus dem Rat der Stadt Köln (2009) amts- und dezernatsübergreifend in enger Abstimmung zwischen dem Amt für Schulentwicklung, dem Museumsdienst und dem Amt für Kinder, Jugend und Familie.

Ein amts- und dezernatsübergreifender Steuerkreis und ein interdisziplinärer Facharbeitskreis unter Beteiligung freier Kunst- und Kultureinrichtungen wurden installiert, um KUBIK weiterzuentwickeln.

Gemäß den Zielsetzungen des Konzepts wurde in den zurückliegenden Jahren in den Kultureinrichtungen und den städtischen Institutionen schrittweise ein breites kulturelles Angebot entwickelt, das Möglichkeiten aufzeigt, sich mit sich selbst und der Welt künstlerisch auseinanderzusetzen. Dies stellt eine wichtige Zugangsvoraussetzung für die kulturelle bzw. gesellschaftliche Teilhabe dar. Vermittlungsformate, die Partizipation an kulturellen und künstlerischen Prozessen sowie kreative und experimentelle Lernerfahrungen mit allen Sinnen ermöglichen, die qualitätsvolle Zugänge zur ästhetischen Bildung schaffen und die ästhetische Urteilskraft und Handlungskompetenzen fördern, werden durch das Konzept im besonderen Maße unterstützt.

Es ist notwendig geworden, das Konzept weiter zu denken und aktuellen Entwicklungen anzupassen. Kulturelle Bildung bleibt ein dynamischer Prozess. KUBIK 2012 behält seine Gültigkeit. Auf seiner Basis werden mit KUBIK 2018 die definierten Handlungsfelder des ersten Konzeptes neu justiert, Erkenntnisse der letzten Jahre, Weiterentwicklungen und gesellschaftliche Veränderungen aufgegriffen.

Seitens der Dezernate Kunst und Kultur sowie Bildung, Jugend und Sport werden unterschiedliche Ansätze kultureller Bildung verfolgt. Während im Kulturbereich Produktionen und Ausstellungen mit Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen reflektiert und in kreatives Gestalten umgesetzt werden, orientieren sich im Dezernat Bildung, Jugend und Sport die Projekte an der Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und legen den Fokus stärker auf die Persönlichkeitsentwicklung. Übereinstimmend sind der Bildungsaspekt und der Ansatz, Kulturelle Bildung als lebenslangen Prozess zu begreifen. So können generationsübergreifende Zugänge zu Kunst und Kultur geschaffen und gemeinsame, neue diversitätsfördernde Projekte entwickelt werden.

Kunst und Kultur wird eine gesellschaftsfördernde, integrative Wirkung zugeschrieben, damit erhält Kulturelle Bildung eine weitreichende, auch politische Bedeutung und muss als Thema einer allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung verstanden werden. Angebote der Kulturellen Bildung können Orientierung geben und Prozesse eröffnen, in denen wichtige gesellschaftliche Fragen gestellt wer-

den. Ohne Toleranz und Offenheit ist eine Stadtgesellschaft nicht gestaltbar. Somit steigt der Anspruch an die moderne Stadtgesellschaft und damit an Investitionen in (Kulturelle) Bildung und Erziehung.

Fortschreitende Digitalisierung lässt in Kunst und Kultur neue Formate entstehen und beeinflusst auch die Kulturelle Bildung. Über eine zunehmende Elektronifizierung entstehen neue Zugangswege, auch die Vermittlung von Kunst und Kultur muss neu dekliniert werden. Der Umgang mit neuen Technologien und den sozialen Netzwerken ist mittlerweile auch ein Schritt zur kulturellen Teilhabe. Die im Mai 2018 initiierte Erweiterung der Steuerungsgruppe um Stadtbibliothek und Rheinischer Musikschule folgt dem Konzept von 2012. Dort ist der Vernetzungsaspekt eine der Grundlagen. Jeder und jede muss die Möglichkeit haben, aktiv und passiv an Kunst und Kultur teilzuhaben. Ein gemeinsames Ziel ist die Erschließung neuer Zielgruppen. Daher ist es notwendig, alle städtischen Institutionen zusammenzubringen, die Kulturelle Bildung fördern. Neue Impulse und neue Projekte könnten greifbare Ergebnisse einer engeren Zusammenarbeit sein. Für neue Projekte und Veranstaltungsformate werden allerdings finanzielle Mittel benötigt.

In diesem Jahr werden wieder vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen wieder Kommunale Gesamtkonzepte für Kulturelle Bildung gefördert. Bewerbungsschluss war der 31.08.2018. Da Köln sich in der Vergangenheit nur einmal erfolgreich beworben hat, war die Teilnahmebedingung ein neues Gesamtkonzept. Einzureichen war eine aussagekräftige Darstellung des Konzepts, das bereits Erreichtes und neue Perspektiven erkennen lässt.

Das Land Nordrhein-Westfalen schreibt als Preisgeld insgesamt 100.000 € aus. Bei den Auszeichnungen werden verschiedene Gemeindegrößenklassen berücksichtigt. Über die Höhe der Preisgelder entscheidet eine Jury.

Mit dem anliegenden Gesamtkonzept KUBIK II hat Köln sich um Fördermittel beworben.

Gez. Dr. Klein